Immer noch aktuell

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-504835

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Mainig

Khunscht isch aifach aswas khoga schööns! Do schtoosch vor a Khunschtwärkh häära und bisch aifach ärschlaaga. Söttisch zuafälligarwiis nitt ganz ärschlaaga sii, denn goosch halt multipliziarti Khunscht gon aaluaga. Dia säbb haut denn sihhar!

Also, i hann am Härr Gautschi am Raadio zuagloosat, wo deena zNöüjorkh a paar Baaslar Khünschtlar intarwiuut hätt. Ebba, übar multipliziarti Khunscht. Aina vu denna Baaslar Khünschtlar hätt a Schtuckh Khunschtwärkh gmacht. A tickhi lisaplatta mit Löhhar drii. Löhhar, wo gnau so grooß sind, daß a Pingpong-Bällali drii Platz hätt. Wells jetz abar a Huufa Khunschtliabhaabar gitt, wo gääran asona Platta hettandi, tuat dar Khünschtlar siins Wärkh varviilfahha. Mit hundart multipliziara. A Schlossarej muaß imm hundart gliihi Platta mahha. Und är said denn, wo dLöhhar bboort wärda müassand, uff jeedara Platta um a paar Millimeetar varschooba. Pingpong-Bällali khläppt är denn no sälbar iina – und hundart Spinnbrüadar khömmand zu iarnam Original-Khunschtwärkh.

Dar Härr Täängali odar Tingali – dää mit dar luschtiga Maschinna vu dar Expo – isch zNöüjorkh deena au varträtta. Är hätt hundart Schachtla mahha loo mit ama Motöörli drii. dAggsa vu demm Motöörli luagt uss dar Schachtlan ussa. Vorna an dar Aggsa isch a Wöschkhlemmerli aagmacht. Und in säbb Khlemmarli khamma a Schtuckh Papiir iikhlemma, a Schträäl odar a Blejschtift. Wenn denn zMotöörli lauft, so macht dar Schträäl odar zBlejschtift odar zPapiir Khunscht..

Daß man a Schträäl odar a Blejschtift an dia Aggsa häärsa khlemma khönni, säbb hann denn nitt öppan ii ärfunda. Das hätt dar Khünschtlar deena zNöüjorkh am Härr Gautschi varzellt. Laidar hätt ma zGlächtar vum Heiner Gautschi nümma khööra khönna. dSendig isch gad im säbba Augablickh untarbrohha worda.

bis zum Schluss

Pedroni

80 JAHRE

ein Genuss!

Kinderparty mit Pepita

Kinder lieben PEPITA über alles. Immer wieder verlangen sie dieses herrliche Grapefruit-Getränk mit dem fröhlichen Papagei auf der Etikette.

Das echte **Pepita**

Immer noch aktuell

Manch einer, meinte Rivarol, hat von seinem Vermögen bloß die Angst, es zu verlieren. MO

Theorie und Praxis

Als vor mehr als 20 Jahren der Vorschlag gemacht wurde, die Basler Presse regelmäßig zwecks Information zu einem Apéritif in den Zoologischen Garten einzuladen, meinte ein Verwaltungsrat hämisch: «Denn kemme die Kebi, suffe sich voll – und schrybe nyt!»

Der Zolliapéro wurde dann trotzdem eingeführt. Einmal im Monat kommen die Journalisten vormittags um 11 Uhr, lassen sich vom Direktor oder einem seiner Assistenten im Tiergarten über Aktualitäten orientieren und sitzen anschließend ein knappes halbes Stündchen (mehr ist, weil jeder zum Mittagessen daheim sein möchte, gar nicht möglich) im Zollirestaurant beisammen. Die Artikel, die ein paar Tage später in allen Basler Zeitungen erscheinen, haben sicher nicht wenig dazu beigetragen, die Popularität des Zolli und damit seine Besucherzahlen ständig ansteigen zu lassen.

Noch nie aber hat ein Pressemann den Zoologischen Garten ‹voll› verlassen – jedenfalls nicht nach einem dieser Apéros, von denen kürzlich der 250. gefeiert werden konnte.

Boris

Variante

Oskar Sima hatte wieder zugenommen. «Was wollen Sie», sagte er, «der Geist ist willig, aber das Fleisch ist so gut.» MO